

## Monika Hohlmeier zu Besuch im nordbayerischen ‚Polymer Valley‘

### Die Europaabgeordnete informierte sich über das Potenzial eines Bayerischen Polymerinstituts an der Universität Bayreuth

3.526 Zeichen  
77 Zeilen  
ca. 60  
Anschläge/Zeile  
Abdruck honorarfrei



Monika Hohlmeier während ihres Rundgangs durch das Forschungsgebäude Polymer Nanostructures der Universität Bayreuth mit den Professoren Peter Strohrigl, Hans-Werner Schmidt sowie Stefan Leible (v.l.n.r.)

Die CSU-Europaabgeordnete Monika Hohlmeier besuchte am 22.11.2013 das Forschungsgebäude Polymer Nanostructures auf dem Uni-Campus. Das Gebäude sorgt seit seiner Inbetriebnahme im Frühjahr 2013 für beste Bedingungen und ein kreatives Milieu für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Fächer übergreifenden Polymer- und Kolloidforschung der Universität Bayreuth. Diese Forschungsgebiete stellen ein wichtiges Bayreuther Profildar.

Das Interesse von Monika Hohlmeier galt insbesondere den Plänen der Hochschulleitung, gemeinsam mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg und Würzburg ein Bayerisches Polymerinstitut zu etablieren. „Die Voraussetzungen sind bestens, in Nordbayern ein ‚Polymer-Valley‘ anzusiedeln. Unser neues Forschungsgebäude Polymer Nanostructures passt sich hervorragend in die Pläne ein“, erläuterte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt, Vizepräsident für den Bereich Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs sowie Lehrstuhlinhaber für Makromolekulare Chemie I, ergänzte: „Es gibt erstmals einen Schulterschluss der drei Universitäten Bayreuth, Würzburg und Erlangen-Nürnberg. Wir werden noch enger miteinander kooperieren und in einem gemeinsamen Bayerischen Polymerinstitut unsere Kompetenzen bündeln“.

Mit den Vertretern der Hochschulleitung erörterte die Europaabgeordnete das enorme Potenzial, das die Etablierung eines Bayerischen Polymerinstitutes für die gesamte Region Nordbayern in sich birgt: ein deutschlandweit führendes und international sichtbares Forschungsinstitut zieht nicht nur exzellente



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie motivierte und leistungsstarke Studierende an, sondern ist auch ein gutes Stück Strukturpolitik. „Von einem Bayerischen Polymerinstitut ‚leben‘ auch die umliegenden Firmen und solch ein hochleistungsfähiges Forschungscluster dreier Universitäten wird weitere Firmen anziehen“, stellte der Universitätspräsident fest.



Die Europaabgeordnete nutzte beim Rundgang durch einige Keylabs die Möglichkeit, mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen; v.l.n.r.: Dr. Beate Förster, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Keylab Electron and Optical Microscopy, Monika Hohlmeier sowie Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt.

Im Forschungsgebäude Polymer Nanostructures sind fünf sog. Keylabs untergebracht, die, ausgestattet mit einer hochmodernen Forschungsinfrastruktur, eine enge Zusammenarbeit von Chemikern, Physikern und Ingenieuren ermöglichen.

An der Universität Bayreuth umfasst die Polymer- und die Kolloidforschung die gesamte Wissenskette von der Synthese, Physik, Charakterisierung und Verarbeitung bis hin zu Anwendungen und Produkten. Polymere finden sich als Kunststoffe in modernen Geweben, Lacken, Medizinprodukten u.v.m. Das Anwendungsspektrum reicht von einfachen Verbrauchsgegenständen über komplexe Bauteile für die Auto- und Flugzeugindustrie bis hin zu High-Tech-Materialien im Display- und Kommunikationsbereich. Kolloide sind mikroskopisch kleine Partikel. Sie werden eingesetzt in Kosmetika sowie in Wasch- und Reinigungsmitteln, aber auch in modernen Pharmaka und in der Nanotechnologie.

Für weitere Informationen steht gern zur Verfügung:

**Prof. Dr. Hans-Werner Schmidt**

Lehrstuhlinhaber Makromolekulare Chemie I  
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften  
Telefon (+49) 0921 / 55-3200  
E-Mail [hans-werner.schmidt@uni-bayreuth.de](mailto:hans-werner.schmidt@uni-bayreuth.de)  
Universität Bayreuth  
Universitätsstraße 30  
D-95447 Bayreuth  
[www.chemie.uni-bayreuth.de/mci/](http://www.chemie.uni-bayreuth.de/mci/)



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften. Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.000 Studierende in über 100 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.500 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 218 Professorinnen und Professoren, und rund 1.000 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

### Kontakt:

Pressestelle der Universität Bayreuth  
Brigitte Kohlberg  
Pressesprecherin  
Universitätsstraße 30  
D-95447 Bayreuth

Telefon (+49) 0921 / 55-5357  
E-Mail [pressestelle@uni-bayreuth.de](mailto:pressestelle@uni-bayreuth.de)  
[www.uni-bayreuth.de](http://www.uni-bayreuth.de)